



Gemeinde Denzlingen

Beschlussvorlage

Amt / Verfasser/-in	Datum	Drucksache-Nr.	Status
Hauptamt /Holleman, Pfister	10.07.2017	2017/109	öffentlich

Beratungsfolge/Gremium	Sitzungstermin	Status
Gemeinderat Denzlingen	25.07.2017	öffentlich

TOP:**Projekt "Stolpersteine"**

Erinnerungssteine im öffentlichen Raum für die Opfer des Naziregimes

Anlagen:

Erläuterungen Projekt "Stolpersteine"

Beschlussvorschlag:

Der Gemeinderat beschließt die Realisierung des Projekts „Stolpersteine“ in Denzlingen für die Denzlinger NS-Opfer Anna Bassinger und Jakob Bühler.

Abstimmungsergebnis:

Anwesende	Stimm- berechtigt	Befangenheit	Ja	Nein	Enthaltungen	Laut Beschluss- vorschlag	Beschluss (siehe Protokoll)

Sachverhalt:

Die „Stolpersteine“ sind ein Projekt des Künstlers Gunter Demnig. Mit diesen Gedenktafeln soll an das Schicksal der Menschen erinnert werden, die im Nationalsozialismus ermordet, deportiert, vertrieben oder in den Suizid getrieben wurden. Die „Stolpersteine“ sind kubische Betonsteine mit einer Kantenlänge von zehn Zentimetern, auf deren Oberseite sich eine individuell beschriftete Messingplatte befindet. Sie werden vor den letzten frei gewählten Wohnorten der NS-Opfer niveaugleich in das Pflaster des Gehweges eingelassen.

„Stolpersteine“ gibt es nicht nur in Deutschland sondern auch in 20 weiteren europäischen Ländern. Sie sind das größte dezentrale Mahnmahl der Welt.

Die Anregung, auch in Denzlingen "Stolpersteine" für Opfer des Nazi-Regimes verlegen zu lassen, kam von Dietrich Elchlepp (ehemaliges MdEP, MdB), als er davon hörte, dass auch Einwohner aus Denzlingen in Konzentrationslagern ermordet wurden.

Das "Spurensuchen"-Team war mit Herrn Elchlepp so verblieben, dass die Erinnerung an diese beiden NS-Opfer - ebenso wie an den von einem Wachmann am 14.09.1943 in Denzlingen erschossenen polnischen Kriegsgefangenen Kazimierz Dworak - durch entsprechende Schilder (mit QR-Code) gut zu vermitteln sei, da durch die abrufbaren Informationen (Fotos, Akten, Zeitzeugenberichte) mehr über die Opfer berichtet werden kann als durch die knappen Informationen auf den "Stolpersteinen". Diese interaktiven Tafeln (mit Hintergrundinformationen) des Themenpfades „Spuren suchen- Denzlingen entdecken“ sind inzwischen sowohl für Kazimierz Dworak als auch für Anna Bassinger, geb. Reitzel (als "Bibelforscherin" ermordet am 08.05.1942 im KZ) und für Jakob Bühler (als "asozial" im Rahmen der Euthanasieaktion 14f/13 am 23.03.1942 im KZ ermordet) fertiggestellt. Die Tafeln werden voraussichtlich im September der Öffentlichkeit vorgestellt.

In einer Diskussionsveranstaltung am 24.04.2017 im "Sommerhof" wurde von Bürgerinnen und Bürgern in Anwesenheit des Bürgermeisters vorgeschlagen, nicht nur durch die Tafeln, sondern **zusätzlich** auch durch "Stolpersteine" auf dem Gehweg vor den ehemaligen Wohnungen in der Hauptstraße 53 und 233 auf die beiden Denzlinger NS-Opfer aufmerksam zu machen. Nach eingehender Prüfung, ob auch beide Gedenkmöglichkeiten parallel verwirklicht werden könnten, werden nun sowohl die Realisierung im Themenpfad als auch als „Stolpersteine“ vorgeschlagen.

Dadurch würde den beiden ermordeten Denzlinger Bürgern ein posthumes Gedenken ermöglicht, wie es bereits über 60.000 Opfern des NS-Regimes in vielen europäischen Städten und Gemeinden gewidmet ist. Der Künstler und Initiator des Projekts "Stolpersteine", Gunter Demnig, würde 2018 selbst nach Denzlingen kommen, um die beiden Steine mit Hilfe des Bauhofs zu verlegen.

Die Kosten für diese Aktion betragen je 120 € für die beiden Steine sowie die Reisekosten (eine Übernachtung) für Herrn Demnig.

Prof. Dr. Dieter Geuenich wird in der Sitzung anwesend sein und den Antrag sowie das Projekt „Stolpersteine“ in Denzlingen erläutern.

Markus Hollemann
Bürgermeister

Sibylle Pfister

Anlage TOP 4: Erläuterungen Projekt "Stolpersteine"

Anlage zu Drucksache-Nr. 2017/109 - GR-Sitzung 25.07.2017

Stolpersteine

Die **Stolpersteine** sind ein Projekt des Künstlers Gunter Demnig. Mit diesen Gedenktafeln soll an das Schicksal der Menschen erinnert werden, die im Nationalsozialismus ermordet, deportiert, vertrieben oder in den Suizid getrieben wurden. Die Stolpersteine sind kubische Betonsteine mit einer Kantenlänge von zehn Zentimetern, auf deren Oberseite sich eine individuell beschriftete Messingplatte befindet. Sie werden vor den letzten frei gewählten Wohnorten der NS-Opfer niveaugleich in das Pflaster des Gehweges eingelassen.

Einen ersten mit einer Messingplatte versehenen und beschrifteten Stein ließ Demnig am 16. Dezember 1992, dem 50. Jahrestag des Befehls Heinrich Himmlers zur Deportation der „Zigeuner“, vor dem Historischen Kölner Rathaus in das Pflaster ein. In Ausdehnung auf alle Verfolgtengruppen entwickelte Demnig in den Folgejahren das Projekt „Stolpersteine“.

In Deutschland dauerte es noch acht Jahre, bis er im Jahr 2000 in Köln und amtlich genehmigt endlich weitere Stolpersteine verlegen konnte. In der nachfolgenden Zeit wurde das Projekt mehr und mehr zum Selbstläufer; mittlerweile hat es sich zum weltweit größten dezentralen Mahnmahl entwickelt.

Demnigs **Intention** ist unter anderem, den NS-Opfern, die in den Konzentrationslagern zu Nummern degradiert wurden, ihre Namen zurückzugeben. Das Bücken, um die Texte auf den Stolpersteinen zu lesen, soll auch eine symbolische Verbeugung vor den Opfern sein. Außerdem soll die Markierung der Tatorte häufig mitten in dichtbesiedelten Bereichen die von einigen Zeitzeugen vorgebrachte Schutzbehauptung, dass man von den Deportationen nichts mitbekommen habe, in Frage stellen.

Demnig schlägt die Texte in speziell zugeschnittene Messingplatten, die nach oben und unten leicht und rechts und links deutlich überstehen. Die überstehenden Kanten werden anschließend umgebogen. Nun wird der Betonstein gegossen, in welchem die Messingplatte durch die rechts und links umgebogenen Flächen untrennbar in dem Stein verankert wird. Die Stolpersteine gehen nach der Verlegung in das Eigentum der Stadt oder Gemeinde über.

Die gewichtigste **Kritik** an Demnigs Projekt kommt von Charlotte Knobloch, der Präsidentin des Zentralrats der Juden in Deutschland, die es als „unerträglich“ bezeichnet hat, die Namen ermordeter Juden auf Tafeln zu lesen, die in den Boden eingelassen sind und auf denen mit Füßen „herumgetreten“ werde. Die Meinungen sind im Zentralrat der Juden jedoch nicht einheitlich.

Quelle: Wikipedia

Literatur (zum Projekt):

- *NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln (Hrsg.): Stolpersteine. Gunter Demnig und sein Projekt. Emons, Köln 2007, ISBN 978-3-89705-546-9.*
- *Kirsten Serup-Bilfeldt: Stolpersteine. Kiepenheuer & Witsch, 2003.*
- *Stolpersteine für die von den Nazis ermordeten ehemaligen Nachbarn. Verlag Neue Gesellschaft für bildende Kunst, Berlin 2002, ISBN 978-3-926796-78-3.*

Literatur (zu den beiden NS-Opfern aus Denzlingen):

- *Dieter Geuenich & Dieter Ohmberger: Denzlingen, Band 2, 2009, S. 122-124.*

